

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Volksinitiative „Mehr Kinderbetreuungsplätze für Winterthur“: Auftrag zur Ausarbeitung der erforderlichen Vorlagen

Antrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, die für die Umsetzung der Volksinitiative "Mehr Kinderbetreuungsplätze für Winterthur" erforderlichen Vorlagen auszuarbeiten.

Weisung:

1. Zusammenfassung

Am 8. Dezember 2006 wurde die Initiative „Mehr Kinderbetreuungsplätze für Winterthur“ mit 1244 Unterschriften eingereicht. Die Initianten möchten die Anzahl Plätze für die familienergänzende Kinderbetreuung dem Bedarf entsprechend ausbauen und das bestehende Betreuungsangebot sicher stellen. Das Initiativkomitee ist zudem der Ansicht, dass in Winterthur über 100 Krippenplätze für die Betreuung von 200 bis 300 Kindern fehlen. Die Sicherstellung der familienergänzenden Kinderbetreuung ist auch dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen. Durch das neue Volksschulgesetz ist die Stadt auch aufgrund des kantonalen Rechts verpflichtet, bei Bedarf über den Schulbetrieb hinausgehende Tagesstrukturen anzubieten. Der Stadtrat schlägt daher vor, ihn mit der Ausarbeitung der erforderlichen Vorlagen zu beauftragen.

2. Ausgangslage betreffend Volksinitiative „Mehr Kinderbetreuungsplätze für Winterthur“

2.1 Einreichung der Initiative

Am 8. Dezember 2006 wurde die Initiative „Mehr Kinderbetreuungsplätze für Winterthur“ bei der Stadtverwaltung eingereicht. Am 10. Januar 2007 hat der Stadtrat festgestellt, dass die Initiative mit 1'244 gültigen Unterschriften zustande gekommen ist.

2.2 Gültigkeit der Initiative

In Bezug auf die Gültigkeit der Initiative, welche in Form der allgemeinen Anregung erging, kann Folgendes festgehalten werden:

Bei Initiativen in Form der allgemeinen Anregung sind die Anforderungen in Bezug auf die Gültigkeit nicht hoch, da es sich um eine relativ freie Form handelt. Erst bei der Ausarbeitung der nachfolgenden, konkreten Behördenbeschlüsse ist genau zu klären, was möglich und

zulässig ist. Dabei kann es sich sowohl um den Erlass generell-abstrakter Normen oder separate Kreditbeschlüsse handeln.

Das Anliegen der Initiative in Form einer allgemeinen Anregung ist genügend klar und nachvollziehbar: Es soll ein der Nachfrage entsprechendes Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten in der Stadt Winterthur geschaffen werden. Die Stadt Winterthur ist dafür zuständig; im Rahmen der Volksschulgesetzgebung besteht sogar eine entsprechende Verpflichtung der Gemeinden durch den Kanton.

Der Stadtrat hat daher mit Beschluss vom 6. Juni 2007 die Initiative für rechtmässig erklärt, weshalb sie dem Grossen Gemeinderat mit Bericht und Antrag zu unterbreiten ist. Das Parlament hat gemäss § 133 Abs. 1 GPR (Gesetz über die politischen Rechte) zu entscheiden, ob er eine dem Begehren entsprechende Vorlage ausarbeiten lassen möchte oder ob er die Initiative ablehnt.

3. Anliegen der Initiative

Die Initiative lautet wie folgt:

„Die Unterzeichnenden fordern, dass die Stadt Winterthur in Zusammenarbeit mit Privaten ein der ausgewiesenen Nachfrage entsprechendes und qualitativ gutes, breit gefächertes Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten für Säuglinge, Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss der obligatorischen Schulpflicht gewährleistet. Die kommunalen Rechtsgrundlagen und Finanzierungsbeschlüsse sind dieser Zielsetzung entsprechend anzupassen.“

Zur Begründung wird ausgeführt:

„In Winterthur fehlen über 100 Krippenplätze für die Betreuung von 200 – 300 Kindern. Zwar wurden in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen, um ein familien- und schulergänzendes Betreuungsangebot aufzubauen und die Qualität der Kinderbetreuung in Krippen und Horten ist heute sehr gut. Das bestehende Angebot an Betreuungsplätzen ist aber ungenügend. Vor allem bei den subventionierten Krippenplätzen und den Säuglingsbetreuungsangeboten gibt es seit Jahren lange Wartelisten. Auch der Bedarf an Mittagstischen ist nach wie vor gross und öffentliche Tagesschulen fehlen.“

Wir brauchen familien- und schulergänzende Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche – für die Familien, für die Gesellschaft und für den Wirtschaftsstandort Winterthur.“

Die weitere Begründung der Initiative ist im Anhang ersichtlich.

4. Kinderbetreuung in der Stadt Winterthur

Die Stadt Winterthur verfügt bereits heute über ein breites Angebot an familien- und schulergänzenden Betreuungsplätzen für Vorschul-, Kindergarten- und Schulkinder. Im Allgemeinen stehen Krippen für Kinder bis Kindergartenalter und Kinderhorte für Kinder ab Kindergartenalter zur Verfügung. Kindertagesstätten bieten Plätze für Kleinkinder und Schulkinder an.

4.1 Rechtsgrundlagen

Vor neun Jahren wurden die Rechtsgrundlagen für die subventionierte familienergänzende Kinderbetreuung festgeschrieben: mit der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung der Stadt Winterthur vom 27. April 1998, dem Betriebsreglement über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 15. Juli 1998, dem Beitragsreglement über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 15. Juli 1998 und dem Reglement über die Kinderhorte der Stadt Winterthur.

4.2 Betreuungsangebot

a. Vorschulkinder

Plätze: In Winterthur wurden im August 2007 total 588 Krippen- und Kindertagesstättenplätze angeboten. Der Tagesfamilienverein arbeitet mit 57 Tagesfamilien zusammen.

Die 588 Krippen- und Kindertagesplätze teilen sich wie folgt auf:

- 246 von der Stadt subventionierte Krippen- und Kindertagesstättenplätze (wovon 41 Säuglingsplätze)
- 118 Firmenkrippenplätze
- 224 nicht subventionierte Krippenplätze

Die 57 Tagesfamilien betreuen 114 Vorschulkinder. Die Eltern von 31 Vorschulkindern sind subventionsberechtigt.

Insgesamt können damit für 583 Vorschulkinder subventionierte Plätze angeboten werden.

b. Kindergarten- und Schulkinder

Seit August 2007 weist die Stadt Winterthur 784 Betreuungsplätze in städtisch geführten Kinderhorten und Tagesschulen aus. Diese Plätze teilen sich rund 1300 Kindergarten- und Schulkinder.

In den von der Stadt subventionierten Betreuungseinrichtungen werden ca. 100 Kindergarten- und Schulkinder betreut. Zählt man diese 100 Kindergarten- und Schulkinder hinzu, werden rund 1400 Kindergarten- und Schulkinder institutionell betreut.

Rechnet man im Weiteren die 80 in Tagesfamilien betreuten Kindergarten- und Schulkinder hinzu, so ergibt sich ein Total von 1480 institutionell betreuten Kindern.

c. Betreuungsindex bezüglich Kindergarten- und Schulkinder

Gemessen an den 7'349 Kindergarten- und Primarschüler/innen (Statistik Schuljahr 2006/2007) wird mit den 1480 institutionell betreuten Kindern im Kindergarten- und Schulalter ein Betreuungsindex von 20% erreicht.

4.3 Nachfrage nach Betreuungsplätzen

a. Vorschulkinder

Die Nachfrage nach subventionierten Krippenplätzen ist sehr gross und kann bei weitem nicht befriedigt werden. Der Grosse Gemeinderat hat mit dem Budget 2007 einem Volumenausbau um zusätzliche 9 Kinderplätze und 14 Säuglingsplätze zugestimmt. Zusammen mit der Leopold Bachmann-Stiftung werden 14 weitere Plätze für Vorschulkinder durch die Stadt subventioniert. Mit dem Budget 2008 ist nun ein weiterer Ausbau von 16 Kinder- und 11 Säuglingsplätzen bewilligt worden sowie 6'000 zusätzliche Betreuungsstunden in Tagesfamilien.

Gemäss den Wartelisten der städtisch subventionierten Kinderkrippen fehlten 2006 schätzungsweise 100 Plätze. Ab 2008 wird es dank einer zentral geführten Warteliste möglich sein, präzise Aussagen zur erforderlichen Anzahl Betreuungsplätze machen zu können.

b. Kindergarten- und Schulkinder

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kindergarten- und Schulkinder ist in den letzten Jahren stetig leicht gestiegen. Die Volksschulverordnung des Kantons Zürich vom 28. Juni 2006 schreibt im Artikel 27 vor, dass jede Gemeinde bis Ende des Schuljahres 2006/2007 ihren Bedarf an schulergänzender Betreuung abzuklären hat. Danach haben die Gemeinden bis zum Schuljahr 2009/2010 Zeit, ein ausreichendes Angebot bereitzustellen.

Für die Klärung des Bedarfs an schulergänzender Betreuung wurde im Frühjahr 2007 eine Bedarfsumfrage durchgeführt. Die Bedarfsumfrage bei allen Eltern von schulpflichtigen Kindern zeigte, dass in Winterthur weiterhin eine ungedeckte Nachfrage nach Hortbetreuung besteht. Zum Zeitpunkt der Umfrage fehlten in der Stadt Winterthur ungefähr 200 Hortplätze. 129 neue Plätze wurden bereits auf das Schuljahr 2007/2008 bereitgestellt.

Mit dem Kredit für das Projekt "Tagesschulen in Winterthur", das auf das Schuljahr 2007/2008 gestartet hat, bewilligte der Grosse Gemeinderat am 12. März 2007 für Kindergarten- und Schulkinder in Tagesschulen 120 Betreuungsplätze. Durch räumliche Erweiterung dreier Kinderhorte wurde das Platzangebot auf das Schuljahr 2007/2008 um weitere 40 Plätze erhöht und dadurch auch eine betriebswirtschaftliche Optimierung erreicht. Das Pilotprojekt „Tagesschulen in Winterthur“ soll im Herbst 2008 ausgewertet und dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnis gebracht werden.

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen steigt weiterhin leicht an. Vor allem für Dienstag und Donnerstag bestehen in einigen Kinderhorten Wartelisten.

4.4 Finanzen

Der Stadt Winterthur stellt 2007 für die Subventionierung von Betreuungsplätzen in privaten Betreuungseinrichtungen für Vorschulkinder 3.5 Mio. und für städtische Betreuungsplätze für Kindergarten- und Schulkinder 5.4 Mio. zur Verfügung. Total weist der Globalkredit 2007 für die Produktegruppe Familienergänzende Kinderbetreuung Nettokosten von 8.9 Mio. aus. Mit einem budgetierten Aufwand von 11 Mio. und einem budgetierten Ertrag von 2.1 Mio. garantiert die Stadt Winterthur 2007 die Finanzierung von 246 Krippenplätzen und 784 schulergänzenden Betreuungsplätzen.

Jahr	Aufwand (in Mio.)	Ertrag (in Mio.)	Nettokosten (in Mio.)	Anzahl schulergänzende Betreuungsplätze	Anzahl subv. Krippenplätze
VO2008	12.5	2.5	10.0	840	260
VO2007	11.0	2.1	8.9	784	246
Ist 2006	9.9	2.1	7.8	643	209

Trotz kontinuierlichem Ausbau der städtisch geführten Kinderhortplätze konnten zwischen 2003 und 2005 die Aufwendungen der Stadt für die Betreuung der Kindergarten- und Schulkinder kontinuierlich gesenkt werden. Der Nettoaufwand sank in diesem Bereich von 5.2 Mio. (2003) auf 3.9 Mio (2005). Erst mit der Auszahlung der Teuerung und der seit Jahren erstmaligen Ermöglichung der Stufenanstiege sind die Personalaufwendungen für die Betreuung der Kindergarten- und Schulkinder 2006 erstmals wieder leicht gestiegen.

5. Haltung des Stadtrates

Der Stadtrat unterstützt das Ziel des Initiativkomitees. Er setzt sich in seinen Legislaturschwerpunkten 2006 - 2010 zum Ziel, die familienergänzende Kinderbetreuung (Krippen, Kinderhorte usw.) im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten bedarfsgerecht auszubauen. In der aktuellen Ausgangslage setzt er dabei im vorschulischen Bereich. Er ist der Ansicht, dass die Familien in der Stadt Winterthur die Möglichkeit haben sollen, ihre Kinder und Jugendlichen dem Bedarf entsprechend familien- und schulergänzend betreuen zu lassen. In Art. 3 der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung ist festgelegt, dass die Stadt Winterthur in geeigneter Weise nach dem Grundsatz der Subsidiarität in jedem Stadtkreis ein nachfrage- und bedarfsgerechtes Betreuungsangebot fördert. Diese Stossrichtung wird im Sinne der Quartierentwicklung vom Stadtrat weiterhin sehr unterstützt.

6. Weiteres Vorgehen

a. Kindergarten- und Schulkinder

Gemäss Bedarfsumfrage fehlten in der Stadt Winterthur ungefähr 200 Hortplätze. 129 neue Plätze wurden bereits auf das Schuljahr 2007/2008 bereitgestellt. Die restlichen rund 70 fehlenden Plätze sollen bis zum Schuljahr 2009/2010 in den Quartieren Gutschick, Sennhof und Iberg und im Schulkreis Wülflingen neu aufgebaut werden.

Der Stadtrat wird daher prüfen, dem Grossen Gemeinderat jeweils mit dem Budget den kontinuierlichen Ausbau für die Jahre 2008, 2009 und 2010 zu beantragen.

b. Vorschulkinder

Gemäss den Wartelisten der städtisch subventionierten Kinderkrippen fehlten 2006 schätzungsweise 100 Plätze. Ab 2008 wird es dank einer zentral geführten Warteliste möglich sein, präzise Aussagen zur erforderlichen Anzahl Betreuungsplätze machen zu können.

Der Ausbau der subventionierten Krippenplätze soll kontinuierlich vorangetrieben werden. Der Stadtrat wird daher prüfen, dem Grossen Gemeinderat jährlich mit dem Budget zusätzliche subventionierte Plätze vorzuschlagen. Mit einer jährlichen Ausweitung um 20 bis 25 subventionierte Plätze sollte es möglich werden, in den kommenden vier bis fünf Jahren die aktuelle Nachfrage nach subventionierten Plätzen zu decken. Die Planung dieses kontinuierlichen Ausbaus ist im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) ersichtlich.

Bestehende Krippenträgerschaften sollen ermuntert werden, ihr Platzangebot auszubauen. Neuen Krippenträgerschaften wird aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen empfohlen, mindestens zwei Gruppen zu führen.

Die familienergänzende Kinderbetreuung ist daher entsprechend auszubauen und der Stadtrat mit der Ausarbeitung der erforderlichen Vorlagen zu beauftragen.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Schule und Sport übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

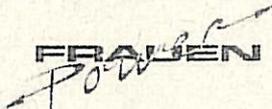
E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

Anhang:

- Volksinitiative „Mehr Kinderbetreuungsplätze für Winterthur“ (inkl. Begründung)



Kommunale Volksinitiative Stadt Winterthur

Volksinitiative "Mehr Kinderbetreuungsplätze für Winterthur"

Die unterzeichnenden Stimmberechtigten der Stadt Winterthur unterstützen die Volksinitiative „Mehr Kinderbetreuungsplätze für Winterthur“, welche – gestützt auf § 96 des Gemeindegesetzes, §§ 119 ff. des Gesetzes über die politischen Rechte und §§ 13 ff. der Winterthurer Gemeindeordnung – in der Form der allgemeinen Anregung mit folgendem Wortlaut beim Stadtrat Winterthur eingereicht wird:

"Die Unterzeichnenden fördern, dass die Stadt Winterthur in Zusammenarbeit mit Privaten ein der ausgewiesenen Nachfrage entsprechendes und qualitativ gutes, breit gefächertes Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten für Säuglinge, Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss der obligatorischen Schulpflicht gewährleistet. Die kommunalen Rechtsgrundlagen und Finanzierungsbeschlüsse sind dieser Zielsetzung entsprechend anzupassen und zu ergänzen."

Begründung: siehe Rückseite

	Name	Vorname	Geburtsjahr	Adresse (Strasse, Hausnummer.)	eigenhändige Unterschrift	Kontrolle leer lassen
1						
2						
3						
4						
5						

Initiativkomitee:

Mona Schwager, Etzbergstr.19E, 8405 Winterthur: Gemeinderätin SP, Berufsschullehrerin
Patricia Brander, Euelstr.51, 8408 Winterthur: Mitglied Schulpflege, Sekundarlehrerin
Eva Ashinze-Bisang, Lindstr.41, 8400 Winterthur: Juristin
Brigitte Berginz, Oberfeldstr.16, 8408 Winterthur: Kindergärtnerin
Karin Briner, Ankerstr.4, 8406 Winterthur: Mitglied Parteivorstand SP, Studentin
Romana Dojic Ruch, Am Eulachpark 9, 8404 Winterthur: Vorstand SP Oberi, kaufm. Angestellte
Jacqueline Fehr, Akerstr.19, 8400 Winterthur: Nationalrätin SP
Chantal Galladé, Habsburgstr.33, 8400 Winterthur: Nationalrätin SP
Cecile Krebs, Museumstr.7, 8400 Winterthur: Kantonsrätin SP
Gabriella Schmid, Jonas-Furrerstr.146, 8400 Winterthur:
Hedi Strahm, Obergasse 16, 8400 Winterthur: Präsidentin Unia, Gemeinderätin SP, Informatikerin

Frist für die Unterschriftensammlung:

Diese Initiative wurde am 08. Juni 2006 amtlich veröffentlicht; die gesetzliche Frist für die Unterschriftensammlung endet somit am 08. Dezember 2006.

Unterzeichnungsberechtigung / Strafbarkeit:

Auf dieser Liste dürfen nur Personen mit Stimmberechtigung in der Stadt Winterthur unterzeichnen. Wer das Ergebnis der Unterschriftensammlung fälscht oder sich bei der Unterschriftensammlung bestechen lässt, macht sich nach Art. 281 und 282 StGB strafbar.

Rückzugsklausel:

Das Initiativkomitee ist vorbehaltlos ermächtigt, die Initiative mit Mehrheitsentscheid seiner Mitglieder zurückzuziehen.

Bitte schicken Sie die vollständig oder teilweise ausgefüllten Bogen bis **spätestens 15. September 2006** an:
Initiativkomitee "Mehr Kinderbetreuungsplätze für Winterthur", c/o SP Sekretariat, Obertor 46, 8400 Winterthur,
052 213 51 69, mail@spwinti.ch

Begründung:

In Winterthur fehlen über 100 Krippenplätze für die Betreuung von 200 – 300 Kindern. Zwar wurden in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen, um ein familien- und schulergänzendes Betreuungsangebot aufzubauen und die Qualität der Kinderbetreuung in Krippen und Horten ist heute sehr gut. Das bestehende Angebot an Betreuungsplätzen ist aber ungenügend: Vor allem bei den subventionierten Krippenplätzen und den Säuglingsbetreuungsangeboten gibt es seit Jahren lange Wartelisten. Auch der Bedarf an Mittagstischen ist nach wie vor gross und öffentliche Tagesschulen fehlen.

Wir brauchen familien- und schulergänzende Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche - für die Familien, für die Gesellschaft und für den Wirtschaftsstandort Winterthur.

Für die Familien: Familienexterne Betreuung verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Das Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten beeinflusst viele Paare in der Entscheidung für eigene Kinder und ist wesentliche Voraussetzung für die berufliche Chancengleichheit von Mann und Frau. Gut ausgebildete Frauen wollen ihr Wissen und Können in einer anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit einsetzen ohne sich gegen eine Familie entscheiden zu müssen. Fast 50 % der Akademikerinnen wählen aber ein Leben ohne Kinder, weil Kinder und Karriere schwierig zu vereinbaren sind. Werdende Eltern warten oft über ein Jahr auf einen Krippenplatz. Die Angst, nach dem Mutterschaftsurlaub keine Lösung für die Kinderbetreuung zu haben, ist eine unnötige Belastung und für junge Eltern nicht zumutbar.

Ausreichende und bezahlbare Betreuungsplätze verhindern, dass Kinder zu einem Armutsrisiko werden. Laut einer Studie der Caritas (2005) ist jedes 7. Kind im Kanton Zürich von Armut betroffen. Das ist für die betroffenen Kinder, deren Familien und die Gesellschaft fatal.

Breitgefächerte Betreuungsangebote erlauben es Eltern, berufstätig zu sein und entsprechen einem Bedürfnis: Der Anteil erwerbstätiger Frauen ist seit 1970 von 28% auf 70% angewachsen (OECD 2004). In Winterthur sehen die Zahlen ähnlich aus.

Für die Gesellschaft: Unterstützung der Schule und Integration

In Kinderkrippen, Horten und Tagesschulen bekommen Kinder und Jugendliche Zeit, ihre sozialen Fertigkeiten in einer grösseren Gruppe zu üben. Gerade Kinder aus Kleinfamilien lernen sich zu integrieren, durchzusetzen, anzupassen, sie lernen Verhaltensregeln im Zusammenleben mit anderen und wie Konflikte gelöst werden können. Förder- und Spielangebote und die gesunde Ernährung wirken sich positiv auf die Entwicklung aus, das Einhalten von Regeln beim Lernen, Spielen und bei Tisch auf das Sozialverhalten.

Die familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration von fremdsprachigen Kindern und Jugendlichen. Je früher Kinder in alltäglichen Situationen unsere Sprache und Kultur erleben, desto leichter fällt es ihnen, die Sprache zu lernen und die andere Kultur zu akzeptieren. Der Kontakt mit Kindern aus verschiedenen Kulturen ist für alle Kinder wertvoll und hilft, Barrieren und Vorurteile abzubauen und von einander zu lernen.

Die professionelle Betreuung bereitet so die Kinder auf die Schule vor und unterstützt die Schule im Wahrnehmen ihres Lehrauftrags. Sie leistet einen wertvollen Beitrag an die Gesundheitsförderung und Gewaltprävention.

Für den Wirtschaftsstandort Winterthur:

„Schweizer Wirtschaft läuft wie geschmiert“ (Fronttitel im Tages-Anzeiger vom 2. Juni 2006). Die Wirtschaft kann auf das Potenzial der Mütter nicht verzichten. Es ist ein klarer Standortvorteil, wenn die Stadt Winterthur als verlässliche Partnerin genügend familien- und schulergänzende Angebote bereithält und so den Eltern und Arbeitgeber/innen Sicherheit bietet.

Eine Studie aus dem Jahre 2001 (BASS) rechnet vor, dass für jeden investierten Franken in Kinderbetreuungsplätzen zwei bis drei Franken an die Volkswirtschaft zurückfliessen. Und zwar in Form von zusätzlichen Steuererträgen der Familien und von Steuern der Angestellten in den Horten und Krippen. Vor allem die erwerbstätigen Mütter steigen dank Betreuungsplätzen weniger lange aus dem Arbeitsprozess aus, können ihre berufliche Laufbahn fortsetzen und ein höheres Erwerbseinkommen erzielen. Sie sind finanziell unabhängiger im Alter oder im Scheidungsfall und geraten weniger in finanzielle Abhängigkeiten. Wenn viele Familien und Alleinerziehende ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können, werden Sozialhilfegelder gespart.

Mit dieser Initiative wird das familien- und schulergänzende Betreuungsangebot zu einer verbindlichen und dauerhaften Aufgabe der Stadt Winterthur - unabhängig der politischen und wirtschaftlichen Situation! Die bisherigen Angebote werden durch die Initiative gesichert und die bestehenden Angebotslücken werden in Zusammenarbeit mit privaten Anbietenden behoben. Das Ziel ist es, dass alle Kinder und Jugendlichen in der Stadt Winterthur nach Bedarf familien- und schulergänzend betreut werden können. Die Elternbeiträge für die entsprechenden Angebote richten sich nach den Bestimmungen der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Winterthur.